



Der Einztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:

Das Zeitungsjahr 1944, 1.20 Reichsmark 20 Reich. Deutsches Reich, durch die Post 2.25 Reichsmark 20 Reich. (Einzelnummern 10 Reich). Die Zeitung wird jeden Sonntag auf Befehl der Reichsregierung aus dem Verkehr genommen. Einzelnummern für den Auslandvertrieb sind separat zu bestellen. Preis für den Auslandvertrieb 3.50 Reichsmark. Druckerei: Die Reichsdruckerei, Berlin, Wilhelmstraße 40.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtblatt des Kreises Calw für Neubürg und Umgebung
Birkfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis

Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Zeitungsindustrie festgesetzt. Einzelnummern sind separat zu bestellen. Preis für den Auslandvertrieb 3.50 Reichsmark. Druckerei: Die Reichsdruckerei, Berlin, Wilhelmstraße 40.

Nr. 297

Neubürg, Montag den 18. Dezember 1944

102. Jahrgang

Schwere Abwehrlämpfe an der Saar und im Nord-Eifel

Schwere Verluste zwingen den Feind abermals zu Umgruppierungen östlich Aachen

Berlin, 17. Dez. Der Samstag brachte unseren Divisionen an allen Fronten wieder schwere Kämpfe. Am härtesten war das Schlagen wiederum an den Grenzen des Saargebietes und des Nord-Eifel sowie an der ungarischen Front nordwestlich von Budapest und im Bergland von Mittel-E. Aber auch an der italienischen Front im Abschnitt von Ancona hatten unsere Truppen schwere Kämpfe zu bestehen, da hier der Gegner mit seinen Angriffen nicht aufhörte.

Ein Nachlassen der Kämpfe war lediglich im Kadener Raum zu verzeichnen. Hier haben sich die Nordamerikaner nach sechs tägiger Dauer der 4. Abwehrdivision infolge ihrer hohen Verluste abermals zu Umgruppierungen gezwungen, so daß die von ihnen unternommenen Angriffe nur verfrühten Charakter tragen. Durch rechtzeitig einsetzende Gegenangriffe unserer Truppen wurde jede nennenswerte Frontverschiebung verhindert. Dies gilt vor allem für den feindlichen Einbruchraum bei Mariaweyer, den der Gegner vergeblich auszuweiden versuchte, sodann auch für den Kampfraum nördlich von Moushan, auf den die Offensive der 1. nordamerikanischen Armee am 13. Dezember ausgedehnt worden war. Der Feind hat in den bisherigen sechs Tagen der 4. Abwehrdivision östlich Aachen auf neue Kräfte erkennen müssen, daß jeder Durchbruchversuch durch unsere Verteidigungslinie aussichtslos ist, mag der Gegner auch noch so große Menschen- und Materialverluste in den Kampf werfen. Die Abwehr- und Angriffskraft unserer Divisionen hat sich in den Kämpfen im Kadener Raum in der zurückliegenden Woche im Zusammenhang mit unseren Befreiungsaktionen laufend verstärkt. Wenn der harte, immer wieder auflebende Kampf östlich Aachen mehr und mehr zu einem Kampf auf der Stelle

wurde, so lag dies Gewicht nicht an mangelnder Angriffskraft des Feindes, sondern an der unvergleichlichen Haltung unserer Soldaten aller Waffengattungen. Die Soldaten wissen, daß es Heimatboden zu verteidigen gilt. Sie kämpfen dem schwersten Antagonismus feindlicher Panzer- und Panzergruppen gegenüber. Sie waren und sind nicht zu zermürben, wohl aber zeigen die jetzigen Umgruppierungen beim Gegner, daß er selbst schwer unter dem Anschlag der ihm zugefügten Verluste zu leiden beginnt.

Härter als östlich Aachen waren am Samstag die Kämpfe an der Saar und im nord-eifelischen Grenzgebiet. Im Abschnitt von Saarlautern-Dillingen hat das Schlagen schon längere Charakter die Stellung- und Bunkerfront angenommen. Einzelne Panzer- und Panzergruppen werden oft tagelang umkämpft und wechseln mehrmals den Besitzer, ebenso im Vorfeld der Bunkerlinien verstreut liegende Dörfer. Den gleichen Charakter tragen auch die Kämpfe im Raum von Saargemünd, wo die 3. nordamerikanischen Armee nach kleinen Anfangserfolgen am Oberlauf der Mosel auf härteste Abwehr unserer Truppen gestoßen ist. Hier kam es am Samstag vor allem bei Kleinheim und Urbach zu heftigen, hitzigen und heroischen Kämpfen, die dem Gegner keinen Vorteil einbrachten. Auch weiter östlich, im Frontabschnitt zwischen Wittich und dem Obergelb, schürte die Welle der feindlichen Angriffe am Widerstand unserer Divisionen. Nur vereinzelt konnten einige Kampfgruppen der 7. nordamerikanischen Armee geringfügige Bodenröwinne erzielen, die sie aber gegen sofort ansetzenden deutschen Gegenangriff nicht voll behaupten konnten.

Zur Bandung der Amerikaner auf Mindoro

Japanische Spezialverbände in laufendem Einsatz gegen die Landungsflotte

Tokio, 18. Dez. Neue feindliche Landungsoperationen bei San Jose am Südpol der Insel Mindoro zeigen, daß dem Feind wegen des harten japanischen Widerstandes auf Leyte nichts übrig blieb, als sich auf dieses neue Operationsziel einzulassen. So erklärte Generalleutnant Homma, der frühere Oberkommandierende auf den Philippinen, am Sonntag vor Pressevertretern in Tokio. Der Feind kann und will sich nicht auf Abwartungsmaßnahmen einlassen, wie sie ihm die japanische Seite auf Leyte aufgezwungen hat, sondern er sucht nach wie vor eine rasche Entfesselung. So erklärt sich der getragene Sprung auf das 400 Kilometer nordwestlich gelegene Mindoro; denn von dort aus hofft der Gegner die Verbindung Leytes mit Luzon zu unterbinden und gleichzeitig die Bewirklichung der geplanten Durchschneidung der japanischen Versorgungslinien in den Südraum um einen Schritt näher gekommen zu sein.

Wenn man davon ausgeht, daß Manila das Ziel der philippinischen Offensiven Mac Arturs bildet, so bietet ein Stützpunkt auf Mindoro beachtliche Vorteile. Wie General Homma betont, besitzt Luzon keine günstigen Höhen an seiner Ostküste, so daß der Gegner auf einen Vorstoß von Westen hin angewiesen ist. Wie auch auf Leyte, ist es ihm auch auf Mindoro an erster Stelle darum zu tun, Flugplätze anzulegen. Damit wäre diese Insel, obwohl auf ihr Straßen kaum vorhanden sind, ein Stützpunkt von großer Wichtigkeit. Andererseits ist diese natürliche Verlängerung der feindlichen Luftfahrtruppe von Gefahren begleitet, die sich bereits in den andauernden Reindringens in der Sulu-See ausdrücken. Nachdem das Kaiserliche Hauptquartier am 16. Dezember die Verstärkung bzw. Beschädigung von 23 feindlichen Transportern oder Frachtschiffen in diesen Gewässern gemeldet hatte, wird am Sonntag die Verstärkung von vier weiteren Transportern und einem Schlachtschiff oder großen Kreuzer bekannt. Damit wäre mehr als ein Drittel des ursprünglich auf ungefähr 80 Einheiten bestehenden feindlichen Geleitzuges vernichtet oder außer Gefecht gesetzt, welcher am 13. Dezember aus der Mindanao-See in die Sulu-See vorrückte. Da die Angriffe japanischer Bomber und Torpedoflugzeuge gegen diese

Flottenverbände bei Tag und Nacht fortgesetzt werden, rechnet man mit einer weiteren Erhöhung der Verluste des Gegners in nächster Zukunft.

Geographisch ist Mindoro die Fortsetzung einer vulkanischen Gebirgszette, die sich von Luzon nach Südwesten über Mindoro bis nach Palawan erstreckt. Bei einer Bevölkerungszahl von nur ungefähr 13 Menschen auf den Quadratkilometer besitzt diese lebensgrüne Insel der Philippinen kaum Industrie. Im nördlichen Innern leben heute noch völlig unentwickelte Einwohnervölker. Land- und Forstwirtschaft, Samsanbau und Fischei bilden die wirtschaftliche Grundlage der Insel.

Wieder schwere Verluste der USA-Flotte

Neue japanische Abwehrerfolge bei Mindoro

Tokio, 17. Dez. (Offizieller Dienst des DWA.) Wie das Kaiserliche japanische Hauptquartier am Sonntag meldet, griffen japanische Luftwaffenverbände am Abend des 15. Dezember und in der Frühe des 16. Dezember südlich der Philippinen feindliche Kriegsschiffe und Transporter an. Ein Schlachtschiff oder großer Kreuzer wurde sofort versenkt, außerdem wurden drei große Transporter und ein mittelgroßer Transporter versenkt.

Weiter wurde gemeldet, daß sich ein Teil der feindlichen Transportverbände, die die Landung auf Mindoro durchführten, am 15. Dezember in Richtung auf Mindanao zurückziehen begann. Japanische Luftwaffenverbände sollten sie in den Gewässern von Mindoro zum Kampf und versenkten zwei große und einen mittelgroßen Transporter und beschädigten einen Flugzeugträger durch Vortreffer.

Vier Unterseeboote von den Japanern versenkt

Tokio, 17. Dez. (Offizieller Dienst des DWA.) Japanische Oberwasserkräfte versenkten in den letzten Tagen nach einer Meldung von einem japanischen Stützpunkt auf der Insel Palau in den mittel-pazifischen Gewässern vier U-Boote.

Freie Bahn dem Bolschewismus

Die „Nichteinmischung“ der USA

Die Auslieferung Europas an den Bolschewismus hat ihre wesentliche Stütze nicht nur in der britischen Abdankung und Passivität, sondern auch in der von Washington proklamierten sogenannten „Nichteinmischungspolitik“, wie sie der amerikanische Journalist Edgar Snow erneut in der „Saturday Evening Post“ darlegt. Als selbstverständlich wird vorausgesetzt, daß nach dem Kriege in den weichen Ländern Osteuropas ein Uebergang zum bolschewistischen System erfolgen werde. Darüber hinaus wird als Auffassung der Washingtoner Diplomatenkreise betont, daß fast alle europäischen Länder von den Erdkrümmungen, die jetzt bereits in verschobenen Ländern zu Unruhen geführt hätten, verändert werden würden. Da Washington sei man überzeugt, daß die amerikanische Politik diese umwälzenden Kräfte ohne Einmischung von außen wirken und die Veränderungen kühlen lassen müsse, die wahrscheinlich unvermeidlich seien. Auch der kommunistischen Bewegung gegenüber, wo sie als Waffe im Dienst der sowjetischen Außenpolitik benutzt werde, müsse diese Nichteinmischungspolitik zur Anwendung kommen.

Damit proklamieren auch die Amerikaner, daß sie weder willens noch in der Lage sind, das Selbstbestimmungsrecht der europäischen Völker zu verteidigen. Dem Bolschewismus wird das Tor weit geöffnet und das ganze

Mittel- und Osteuropa als ein Volk, in dem man sich besser vor einem Nadeln hätte befehlen lassen, als Roosevelt's Einmischungspolitik zum Kriege führt.

Glas-Truppen unbefristete Herrscher

Die Lage der britischen Truppen in Griechenland ist alles andere als rosig. Nach einer Londoner Meldung sind die Glas-Truppen unbefristete Herrscher in Griechenland. Die Lage der britischen Truppen ist offensichtlich kritisch. Sie sind im Laufe des Monats angewachsen worden, mindestens zwölf Bezirke anzuweisen. In einem Bericht der „Gazette de Lausanne“ wird festgestellt, daß die britischen Verbände, die Glas-Truppen Herr zu werden, eine Woche nach Ausbruch der Revolte Schiffsbruch erlitten hätten. Raum ein Fünftel des Gebietes vor Athen sei fast in den Händen der Regierern, und selbst in diesem Fünftel seien erneute Schieberien ausgebrochen. Eine militärische Niederwerfung des Aufstandes werde wahrscheinlich nicht, wie anfangs angenommen, eine Frage von Tagen sein, sondern Wochen, wenn nicht Monate dauern. Umso mehr werde man sich der Aufgabe an, die politischen Methoden für eine Lösung herauszufinden. Selbst das konservative Blatt „The Daily Mail“ mit seinen engen Beziehungen zum Foreign Office habe, wie auch der größte Teil der übrigen britischen Presse, Verhandlungen mit der EWS als unerlässlich bezeichnet.

Die seelischen Reserven

Von der Kraft des Durchstehens.
Von Eugen Voelck.

Im Leben gibt es immer wieder Zeiten, die von uns mehr fordern, als wir unseren eigenen Kräften zutrauen. Sie beginnen meist als harmlose Schwierigkeiten, die zu meistern uns nicht sonderlich schwer fällt. Aber diese Schwierigkeiten des Daseins sind in der Folge oft hartnäckiger und dauerhafter, als wir zu Beginn erkennen ließen, und stellen uns dann bisweilen vor eine harte Probe der Geduld.

Das Leben der uns entgegenstehenden Welt aber wird mit der Dauer der Zeit und den größeren Anstrengungen offener. Tausend Einzelheiten haben uns umgibt den Verstand und das Gefühl gehört, und tief im Dunkel unserer Meinung mag uns etwas sagen, daß wir Erfolg haben werden, wenn wir nur durchhalten und uns nicht irreführen lassen, auch dann nicht, wenn das Andere auch härter, widerständlicher ist als unsere verhältnismäßig geringere Kraft. Doch auch das, wo wir arbeiten und leben müssen — immerhin ein Ziel meist, das hart an unsere Kräftegrenze grenzt oder gar darüber hinausgeht — bestimmt nicht zuletzt Richtung und Weg, sondern steht auch als erster Rohre hinter allem, mit wachsendem Widerstand endlich alle Kräfte aufzurufen und unser ganzes Leben in den Dienst zu stellen, der hier allein nur bestehen kann. Wähhlich spüren wir, daß dieser Dienst zu unserem zweiten Leben wird, das gewillt ist, uns zu tragen, wie wir es zu tragen bereit sind.

Diese Kräfte werden uns jedoch nie von außen zuteil. Das Leben selbst, dieser so unendlich fruchtbare Augenblick zwischen Leben und Tod, stellt seine Forderungen, die nicht umgangen werden können, nicht in unserer Kraft alle Wägen des Empfindens und Verstandes zusammen und läßt uns ihnen endlich einen Glauben schenken, der weder eine Mystifikation des Wirklichen an sich noch eine Vereitlung eines äußeren, ewigen Zustandes ist. Er ist aus dem Willen zur Harmonie mit dem Unigen entstanden, der in jedem Leben fruchtbar wirkt, vielfach wächst und das Daseins große treibende Kraft ist. Darum heißt auch an das Leben glauben an die eigene Kraft glauben. Die Beharrlichkeit eines unerschütterlichen Gutes mag ein guter Faktor und eine wertvolle Hilfe in jedem Kampf sein, wichtig aber ist allein die Haltung, mit der wir unser heiliges Leben tragen.

Wer da vermeint, für ihn habe das alles keinen Sinn mehr, er dürfe getrost die Hände ins Rock werfen, ihm könne das Kommende weder nutzen noch schaden, der irrt genau so wie der Vogel Strauch, der seinen Kopf in den Sand steckt und glaubt, nun geht die Welt an ihm vorbei.

Es ist nur ein Zug der Aufständigkeit, wenn er dennoch durchsteht, für sich allein oder gar mit anderen, die auf dem gleichen einzigen Wege sind? Es ist mehr noch eine Tat des inneren Gehirns, der Haltung und des Wertes, den ein Mensch besitzt.

Einer lebt nie allein! Das Leben hat ihn eingefügt mitten in lauter Leben, da gibt es keine Ausnahme. Dazu bedarf es auch keiner Weltanschauung, das sagt das Leben selbst an jedem Tag, in jedem Augenblick. Und wenn es innerlich dieses Mit-Gemeinwesens „Leben“ gemeinsam etwas durchzustehen gibt, dann muß es auch durchgegangen werden, und sei es bis zum Tode. Die Kraft dazu kommt aus uns und nur aus uns. Und es ist völlig gleichgültig, ob wir eine Hilfe wissen und in trüben, ungewissen Stunden vielleicht einen Trost für unser schweres Los; wir müssen an das Leben und sein Ziel glauben, dann glaubt das Leben auch an uns! Das ist die Hilfe, die wir brauchen, wenn es einmal ganz schwer und schier unüberwindbar wird.

Einmal werden wir so den Widerstand zermürben, denn der größte Glaube wird auch die härteste Kraft erhalten. Ein unerschütterlicher Wille, ein unbezogenes Herz, ein aufrichtiges Leben sind vor Gott und Tod im heißen Kampf haltbar geblieben und zwingen uns langsam aber uns selbst hinaus. Dann wird uns die Kraft des Durchstehens nicht mehr wachsen müssen, sie ist uns ein Bestand des Lebens geworden, ohne den wir nicht mehr sein könnten.

Wenn der Kampf so zum zweiten Leben ward, der weiß um alles, und es gibt für ihn nur noch einen Zwang: zu überwinden und sein Dasein mit dem Sieg des Lebens zu krönen. Denn herrlicher wird dem Tapferen das Leben zuteil, wenn es durch Verpfeilung, Not und Tod beharrlich seine Bahn gegangen ist.

Wer will da noch zweifeln?

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hans Danner, Kommandeur eines Jäger-Regiments, geboren am 2. März 1892 in Bamberg, Kreis Altmühl (Donau); Hauptmann d. R. Max Heide, Bataillonsführer in einem württembergisch-badischen Grenadier-Regiment; Hauptmann August Keller, Bataillonsführer in dem am 19. Oktober in den Organisations zum Wehrmachtbericht genannten Regiment von Stäbel; Hauptmann Leopold Helmmann, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Walter Dentschel, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Josef Gaugits, Bataillonsführer in einem Panzer-Regiment aus den deutschen Donaumauern; Oberfeldwebel Hugo Heintzel, Quattrupführer in einem Wehrmachtbrigade Grenadier-Regiment (mot.); Feldwebel Anton Schmitt, Ausfühler in einem Grenadier-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberfeldwebel H. Berg der Luftwaffe, Reichswehrschule, 1. Luftaufmarsch des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Helmut Vantage, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader; Hauptmann Erich Heine, Bataillonsführer in einem Sturm-Regiment.

Die rumänische Nationalregierung

Unter Goria Sima neu gebildet

Die mit Deutschland in enger Kampfbundenheit stehende rumänische Nationalregierung hat sich unter Goria Sima, dem Führer der „Eisernen Garde“, neu konstituiert. Die rumänische Nationalregierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Goria Sima; Minister für innere Angelegenheiten, Gesundheit und soziale Fürsorge: Balle Jalliu; Minister für auswärtige Angelegenheiten und Unterricht: Nichail Sturdza; Kriegminister: General Platon Ghirorga; Kultusminister: Sergius Bladmir Gristi; Wirtschafts- und Finanzminister: Cornelius Georgescu; Propagandaminister: Grigorie Marnolescu. Für die Behandlung der durch die bolschewistische Besetzung Rumäniens entstandenen wirtschaftlichen Probleme hat sich Grigorie Fuiu zur Verfügung gestellt.

Walle Jalliu ist einer der ältesten Mitarbeiter Goria Simas, des Führers der Eisernen Garde und ist stellvertretender Kommandant der legionären Bewegung. Nichail Sturdza ist Berufsdiplomat. Er war bereits unter dem Legionärenregime Außenminister. Als solcher unterzeichnete er den Vertrag Rumänien zum Dreimächtepakt. General Platon Ghirorga, Kriegminister, ist Generalkommandant und hat an dem Feldzug gegen den Bolschewismus in den Jahren 1911 bis 1914 teilgenommen. Grigorie Marnolescu, Propagandaminister, ist ein Bruder des früheren Außenministers und als Schriftsteller in Rumänien sehr bekannt. Er war Direktor des Rumänischen Instituts in Berlin und hat den Feldzug gegen den Bolschewismus in den Jahren 1912-1914 mitgemacht.

Der neue Bundespräsident der Schweiz

Auch der Amtsinhaber neu gewählt

Aus Nachfolger des bisherigen Schweizer Bundespräsidenten Stämpfli wurde für das Jahr 1945 in der vereinigten Bundesversammlung turnusgemäß der Vertreter der Bauern- und Bürgerpartei, Bundesrat E. von Steiner, gewählt. Als Präsident wurde Bundesrat Robert.

In Stelle des zurückgetretenen Bundesrats Pilet Golan wurde Professor Dr. Veltjörre gewählt, der der Christlichen Partei angehört. In der Schweiz entspricht diese Bundesratsstellung der eines Außenministers. Bundesrat Pilet Golan trat, wie schon oft gemeldet wurde, im Zusammenhang mit der schroffen Ablehnung der Wiederaufnahme der Beziehungen durch die Sowjetunion von seinem Posten zurück.

Das Gesetz der Feldherrnhalle

Stabschef Schepmann vor den SA-Männern eines jüdisch-deutschen Mischungsgebietes

Im Rahmen eines Betriebsappells sprach der Stabschef der SA Schepmann vor den SA-Männern der Gefolgschaft eines großen jüdisch-deutschen Mischungsgebietes, das sich in der Arbeitsschlacht des Reiches besonders bewährte. Er gab den schaffenden Männern der Sturmabteilungen ein Bild der Lage und führte u. a. aus, daß es heute nicht darauf ankomme, Angst und Weisse zu reden, sondern zu handeln. Nicht was einer an Rang und Würden darstelle, sei der Wertmesser seiner Persönlichkeit, sondern allein die Leistung, der Einsatz für den Kampf um unsere Zukunft. Gerade in den beschwerlichen des Krieges geben die SA-Männer an der Front und in der Heimat das Beispiel unerschütterlicher Standhaftigkeit und Treue.

„Der SA-Mann, der in der Heimat die Waffen für den Endkampf fertig, wird seinen Kameraden an der Front in nichts nachstehen. Sie beide, Soldaten und Mischungsarbeiter, leben unter einem Gesetz: dem Gesetz der Feldherrnhalle, das Kampf und Opfer, Pflicht und Gehorsam für das Reich heißt.“

Landverbindung von Mandchukuo nach Schonan

Die Bedeutung der letzten japanischen Erfolge in China

Die Vereinfachung der von Sadschina und von Judo-China aus operierenden japanischen Truppen ist nach japanischen Meldungen vollzogen. Damit ist ein Hauptziel der diesjährigen japanischen Operationen auf dem chinesischen Festland erreicht, nämlich die Schaffung einer durchgehenden Landverbindung von Mandchukuo bis nach Schonan.

Bei der Entwicklung der verstärkten alliierten Operationen im Pazifik, wodurch die Philippinen und die Bewegung von Japan nach den Südpazifik in den Kriegsbereich einbezogen wurden, liegt die überragende Bedeutung der zurückgewonnenen Landverbindung auf der Hand. Sie wird sich nicht nur auf die weitere Kriegsführung entscheidend auswirken, sondern darüber hinaus wesentlich dazu beitragen, die großasiatische Wohlstandshöhe fester zusammenzuschließen und zu entwickeln. Schon heute können Truppen und Materialverschiebungen mit der Bahn von Mandchukuo bis Südjapan vorgenommen werden. Die noch fehlende Teilstrecke des Bahnanschlusses von Putschin in der Provinz Kwangsi bis an das indochinesische Bahnnetz von etwa 300 Kilometer, deren Durchführung mit allen Mitteln angestrebt wird, kann zur Zeit auf guten Straßen zurückgelegt werden. Die japanische militärische Führung wird, wie erklärt wird, alles daransetzen, die neu gewonnenen Verbindungslinie zu sichern und zu vervollständigen.

Der „Ernst des Krieges“ in den USA

Langweilige Beschlüsse und Ernährungsproben

Die USA lernen immer mehr den Ernst des Krieges kennen, so schreibt „Kemner Herald Tribune“ zum Valentinstag von Pearl Harbor. In den immer länger werdenden Beschlüssen können die ständig unerfreulicher werdenden Einschränkungen zu Hause. Den Gedanken an baldigen Ausbruch der Rüstungsproduktion habe man schnell wieder aufgeben müssen, weil Rohstoffe und Arbeitskräfte für die Munitionsfabrikation fehlen. Nichts, das eine Zeit lang reichlich angeboten wurde, weil man wegen Nahrungsmangel sehr viel Vieh schlachten mußte, werde von Tag zu Tag knapper. Selbst mit der Lebensmittelliste in der Hand müßte man jetzt in USA Beschränkungen haben, um Butter zu bekommen. Es gebe zwar keine Rinderlaken, aber Fleisch und Käse könne man nicht mehr bekommen. Es gebe auch weder Nougats noch Streichkäse.

Dieses Klagegedicht aus den USA wird in allen europäischen Ländern zu denken geben. Die ein Opfer der alliierten Besetzung werden und von ihnen dem Hunger ausgeliefert worden sind. Alle Hilfsversprechen aus USA und England sind nur eine politische Fokusscheibe und können umso weniger erfüllt werden, als diese Länder nicht einmal ihre eigenen Völker satt machen können und ihre eigenen Sorgen und Schwierigkeiten mit jedem weiteren Kriegstag ernster und kritischer werden.

Drei Hunderttausender gezogen. In der Dienstag-Abendung der dritten Klasse der 12. deutschen Reichsflotte seien drei Gewinne von je 100 000 RM auf die Nummer 107 880 und drei Gewinne von je 25 000 RM auf die Nummer 107 880.

In Ungarn schwere Kämpfe mit eingebrochenen Volksewigen

Schwere Panzer- und Säuerkämpfe an der Saar — Feindliche Angriffe zwischen Saar und Bittsch zurückgeschlagen — Geringe britische Fortschritte beim mittelitalienischen Ort Faenza

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kraft unserer Abwehr an der Front östlich Kachen hat den Feind gestern erneut zu einer Angriffspause gezwungen. Sein Angriffsziel, den Rör-Abchnitt westlich und südlich Duren, hat er wiederum nicht erreicht. Unsere Gegenangriffe gewannen in mehreren Abschnitten Boden.

Im Stellungskrieg an der Saar liegen die dort angreifenden amerikanischen Divisionen in schweren Panzer- und Säuerkämpfen, vor allem in und um Dillingen, Saarlautern und Gnzdorf fest. Poischen Saargemünd und Bittsch, dessen Werke auch gestern unter schwerem feindlichen Feuer lagen, stiegen unsere Truppen die Masse der gegnerischen Angriffe zurück. An der elbischen Grenze östlich davon wird im Vorfeld der Westbefestigungen gekämpft.

Im Oberelsaß nahmen die feindlichen Angriffe im Raum Kaysersberg-Urbeis wesentlich an Stärke zu. London und Antwerpen werden weiterhin beschossen.

In Mittelitalien lag der Brennpunkt der schweren Abwehrkämpfe auch am gestrigen Tage um und westlich Faenza. Trotz starken Aufgebots an Artillerie und Panzern beschränkten sich die Gewinne der britischen Angriffverbände auf einen schmalen Geländestreifen zwischen dem Flusse Senio und der Stadt Faenza. Im Kampfbereich beiderseits Vagnacavallo schritten erneut starke feindliche Angriffe. Die Kanadier erlitten wiederum schwere Verluste.

Bei Sanderungskämpfen in Kroatien verlor die Hand mehrere Hundert Tote. Der Trud des Feindes im Raum zwischen Bukovar und der Save hat sich neuerdings verstärkt.

In Ungarn griffen die Volksewigen an der Enge von Spolytag und zwischen Eipel-Flyh und Matra-Gebirge mit starken Kräften weiter an. Unsere Verbände behaupteten den Zusammenhang ihrer Front trotz anfänglicher Geländegewinne der Sowjets. Im Einbruchraum zwischen Suell-Gebirge und Herwad hielt der schwere Kampf mit dem in einigen Abschnitten eingebrochenen Feind an.

Im Südbereich der Ost-Slowakei setzten die Volksewigen ihre Angriffe beiderseits der Straße Ungvar-Raschau fort und dehnten sie nach Norden aus. Sie wurden zerflügelt oder in unserem Hauptkampfbereich aufgefangen.

Von der übrigen Ostfront werden keine Kämpfe von Bedeutung gemeldet.

Nordamerikanische Terrorflieger, die am gestrigen Tage nach Süd- und Südostdeutschland einlogen, warfen ihre Bomben wiederum fast ausschließlich auf Wohngebiete. Schäden entstanden vor allem in der Stadtmitte von Innsbruck sowie in einigen Orten im Raum von Stuttgart. Britische Terrorflieger griffen Siegen an.

Ergebnis zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In Mittelitalien hat das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 755 unter Führung von Oberleutnant Pfeiffer in den schweren Abwehrkämpfen westlich Faenza seine Stellungen

gegen schwere feindliche Angriffe gehalten und dem Feind hohe Verluste beibringt. Das Bataillon nahm bei diesen Kämpfen 146 Briten, darunter einen Bataillonsstab, gefangen und machte außerdem zahlreiche Beute an Waffen und Gerät.

Der OAB-Bericht vom Samstag lautet:

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die feindlichen Angriffe am Rör-Abchnitt westlich und südlich von Duren haben gestern vormittag an Festigkeit nachgelassen. Erst in den Mittagsstunden trat die 1. amerikanische Armee mit starken Verbänden erneut zum Angriff an. In heißen Abwehrkämpfen haben unsere Truppen den beachtlichsten Durchstoß an die Rör verhindert. Mehrere Hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Die Ost- und Waldkämpfe nordöstlich Ronshan halten an.

Im Kampfgebiet von Dillingen und Sarlautern setzte der Feind seine hartnäckigen Angriffe gegen einzelne Panzergruppen fort. Zwischen der Saar und Bittsch konnte der Gegner nur nordöstlich Saargemünd geringfügig Boden gewinnen. Auf Bittsch liegt hartes feindliches Artilleriefeuer. An der elbischen Nordostgrenze haben unsere Truppen neue Stellungen im Vorfeld des Westwalls bezogen.

Im Oberelsaß hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Obwohl der Feind den ganzen Tag über seine Angriffe in der Rheinebene, bei Eschtracht und in den Hochlagen fortsetzte.

Auf dem linken Flügel unserer Front in Mittelitalien setzte der Feind nach Aufnahme neuer Kräfte seine Großangriffe fort. Nach blutigen Kämpfen wurde erneut Durchbruchversuche britischer Divisionen westlich Faenza von unseren tapferen Verbänden, zum Teil im Gegenstoß, vereitelt. Am Raviglio kam der Feind nur in einem schmalen Abschnitt einige hundert Meter vorwärts; an den Flügeln wurden keine Angriffe zerflügelt.

An der Front vor Budapest und in den feindlichen Einbruchräumen in Nordostungarn verteidigten sich unsere Truppen zäh gegen die weiter angreifenden Volksewigen.

Bei der Abwehr sowjetischer Luftangriffe am 14. und 15. Dezember auf Sibau schossen deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe nach bis jetzt vorliegenden Meldungen 87 feindliche Flugzeuge ab. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der an diesen beiden Tagen durch Luftverteidigungskräfte der Luftwaffe und Kriegsmarine abgeschossenen Flugzeuge der Volksewigen auf 100.

Nordamerikanische Terrorbomber griffen am gestrigen Tage Kassel und Hannover sowie einige Orte in Süd- und Südostdeutschland, darunter Rosenheim, an. Es entstanden Schäden vorwiegend in Wohngebieten. In den frühen Abendstunden flogen die Briten einen Terrorangriff auf Mannheim-Ludwigshafen. Gleichzeitig warfen britische Kampfflugzeuge Bomben auf Hannover und Osnabrück.

Deutschlands Wiedererklärung

„Unsere Generation erlebt die Geburt einer neuen Welt“ — Dr. Goebbels vor Arbeitern im Westen

Reichsminister Dr. Goebbels besuchte in den Rührigen Ortsgemeinden des Reiches eine Reihe von Säulen, die unter dem feindlichen Bombenterror besonders schwer gestitten haben, und führte mit den zuständigen Parteiführern und Reichsverteidigungsbeamten ausführliche Besprechungen über die Fragen der zivilen Luftverteidigung. Aus vielen Gesprächen mit Volksgenossen aller Alters- und Berufsstände in den Schutzräumen und Bunkern der am schwersten heimgegriffenen Städte gewann Dr. Goebbels die Überzeugung, daß die Bevölkerung an der deutschen Westgrenze allen Befehlen zum Trotz mit unbegrenzter Entschlossenheit die Pflichten erfüllt, die ihr der totale Kriegseinsatz und die gegenwärtige Kriegslage auferlegen.

Den Mittelpunkt des Besuchs, den Dr. Goebbels seiner westdeutschen Heimat abstrahierte, bildete eine Rede des Ministers vor Arbeitern einer westdeutschen Großstadt. Inzwischen zwei Terrorangriffen verarmelten sich in einer halberhöhten Versammlungshalle viele hundert Männer und Frauen, um aus dem Munde von Dr. Goebbels einen Bericht über die augenblickliche militärische und politische Lage zu hören und aus seinen grundsätzlichen Ausführungen über Sinn und Wesen dieses gemaltigen Völkerringens neue Kraft für die Fortführung ihres Kampfes zu gewinnen. Die Rede von Dr. Goebbels wurde durch Drohschmerz in das gesamte Auditorium übertragen und von Hunderttausenden Hörern mitgeführt.

Reichsminister Dr. Goebbels stellte fest, daß wir im vergangenen Sommer und Herbst die größte Befallungsprobe dieses Krieges zu bestehen hatten. Mit einem ungeheuren Aufgebot an Menschen und Material verunigte der Feind die deutschen Fronten zum Einsturz zu bringen. Gleichzeitig steigerte er seinen Luftterror gegen die deutsche Heimat zu nie dagewesener Brutalität. Doch der Erfolg blieb ihm verweigert, sein Ansturm brach sich an den deutschen Grenzen, wo ihm unsere heldenhaft kämpfenden Divisionen Verluste beibrachten, die von der feindlichen Densität mit tiefer Niedergeschlagenheit zur Kenntnis genommen werden. Den feindlichen Verlusten und Schwierigkeiten, die sich durch den hartnäckigen deutschen Widerstand ergeben haben, stellte Dr. Goebbels die Anshäten unserer heutigen Lage gegenüber. Gewiß sei der Verlust weiter Gebiete, die wir im Verlaufe der letzten Jahre wieder binnehmen müssen, schmerzhaft; gleichzeitig ergebe sich aber daraus eine

ganze Reihe von für uns günstigen Umständen. Wir werden die denkbar kurze Verbindungsstrecken und äußerst günstige Nachschubmöglichkeiten an die Front. Eine Etappe mit ihrem oft negativen Ergebnis haben wir nicht mehr. Wir hätten heute gewissermaßen eine Front ohne Rückensmerzen.

Als das vordringliche Problem unserer Kriegsführung bezeichnete der Minister das des Zufriedenheit und gab seiner seltenen Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, wie alle im Verlauf dieses Krieges aufgetauchten Probleme auch das des Luftkrieges zu meistern.

Der Winter möchte nun dann der allgemeinen politischen Lage zu und stelle fest, daß der bolschewistische Volkstanz, der englische Vord und der amerikanische Maßstabsmaßnat in diesem Kriege jeder etwas anderes zu erreichen hoffen. Je mehr sich der Krieg seinem Höhepunkt nähert, umso offenkundiger werde es, daß sich unsere Feinde nur im Maß gegen Deutschland einig seien, daß ihnen aber ein positives gemeinsames Kriegziel fehle. Das deutsche Kriegziel dagegen sei klar und einfach. Unser Volk wisse, daß es in diesem Kriege um sein Leben gehe. Unsere Generation, so sagte Dr. Goebbels, erlebt die Geburt einer neuen Welt, die sich wie die Geburt eines Menschen unter Schmerzen und Tränen, Leid und Gefahr vollzieht. Ein Volk, das gläubt, sich dieser Prüfungen und Verlastungen entziehen zu können, wird zum Dämon anderer Völker, die eine größere Härte, Standhaftigkeit und Verantwortlichkeit beweisen. Darum gilt in der Zeit der Emscheidung die Parole: Unflamme mit harten Händen Deine Waffen, bleibe fest auf Deinen Beinen stehen, verleiße Dich auf Dich selbst und nicht auf die Gnade Deiner Feinde.

Kriegsgefahr der im ganzen übrigen Europa immer gewaltiger werdenden Verbände, so sagte Dr. Goebbels fort, gewinne die Wiedererklärung Deutschlands nach den schweren Rückschlägen des Sommers erhöhte Bedeutung. Der Feind sehe dieser Tatsache schmerzhaft gegenüber. Er spreche von einem „deutschen Wunder“. Wir aber wüßten, daß die Wiedererklärung unserer materiellen und moralischen Stärke kein Wunder, sondern das Ergebnis unserer Zähigkeit und unseres Glaubens an die geschichtliche Notwendigkeit des deutschen Sieges sei. Dr. Goebbels schloß seine Ausführungen mit einem glühenden Bekenntnis zum Führer.

Heilige Verpflichtung

Volkshater Oshima zum dritten Jahrestag des Militärbündnisses

Zum Jahrestag des Militärbündnisses zwischen Japan, Deutschland und dem faschistischen Italien empfing der japanische Volkshater in Berlin, General Oshima, Vertreter der deutschen Presse. In einer kurzen Ansprache würdigte Oshima das Militärbündnis als eine heilige Verpflichtung des Dreierpakt, als heilige Verpflichtung, diesen Krieg nicht eher zu beenden, als bis der Endsieg unserer Waffen gesichert ist. Durch die Völkerverbindlichkeit der drei Mächte sei gesichert, daß Verträge der Feindseite, und vereinzelt zu Fall zu bringen, gelöst werden. Der Volkshater versicherte, daß dieses Abkommen über die Kriegszeit hinaus unsere Völker auch nach dem Abbruch eines einstweilen abgemachten Waffenstillstandes als Ideal für eine gerechte Neuordnung in der Welt zu vermittelten. Er brachte die feste Ueberzeugung aus, daß der gemeinsame Kampfwille für die Völkerverbindlichkeit niemals an dem Material der Feinde zerbrechen werde. Die Erfahrung habe gelehrt, so betonte Volkshater Oshima, daß der, der sich trügerischen Hoffnungen hingibt, und vorzeitig kapituliert, nicht nur seine, sondern seinen und Freiheit verliere. Nach diesem Hinweis auf das Schicksal der Völker, die ihre Zukunft an unsere Feinde gebunden haben, drückte Oshima den festen Glauben an den Sieg unserer gemeinsamen Waffen und an die verheißungsvolle Zukunft unserer Völker aus.

Moskau befehlt!

Während bisher über das neue Londoner Polen-Kabinett, der Schleiter des Stillstehens verbreitet war und Reuters diplomatischer Korrespondent ausdrücklich hervorhob, daß die Beziehungen zwischen der britischen Regierung und dem Kabinett „Arbeitsmäßig“ von einer klaren Korrektheit seien, wird neuerdings in einer Erwägungs-Rede angedeutet, daß die Regierung Archibald ein Memorandum ausarbeitet, das als Grundlage für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Moskau dienen soll.

Mitten in diese Atmosphäre der Vorbereitungen pflöht das neue Londoner Kabinett schon mit vollendeten Taktischen. Der Moskauer Kommandant verbreitet eine Einschätzung des Lubliner Polen-Ausschusses, wonach dieser die einzige gesetzliche polnische Behörde sei. Die den Lubliner Ausschuss tragenden Parteien hätten ausdrücklich betont, daß sie die einzigen Vertreter Polens seien. Sie hätten gleichzeitig die Absicht betont, einen Vertrag mit den Sowjetunion abzuschließen.

Die Moskauer Blätter haben in großen Schlagzeilen hervor, daß das Lubliner Komitee die sofortige Bildung einer Gegenregierung gefordert habe und daß überall in Polen Massenversammlungen stattgefunden hätten. In denen die Umbildung des Lubliner Komitees zur provisorischen Regierung verlangt worden ist.



Mehr Hünflinge als allgemein angenommen. Wenn das Erleben von Hünflingen schon eine Seltenheit ist, so stellen Hünflinge meistens eine ganz ungewöhnliche Sensation dar.

Die beschlagene Silberlampe. In der kleinen bulgarischen Industriestadt Slivno kam es vor dem dortigen Gericht zu einem Scheidungsprozess, der eine für die Scheidungswürdige Ehefrau recht unangenehme Uebersetzung nach sich zog.

Der fromme Veder- und heitere Fabeldichter Christian Fürchtegott Gellert hat zu Bekanntheit einen etwas ungewöhnlichen Anstoß gefunden.

Der erste Satz dieses Lobes war zwar etwas unvollständig. Aber von dem jungen, genialen deutschen Dichter Johann Christian Winkler wurde ja, es war nicht zu verwundern, der König nicht, und an Gellert und den anderen zeitgenössischen Dichtern gewiesen.

es ist doch bei diesem alten frommen Dichter nicht alles veraltet. Vor allem nicht seine herkömmlichen Fabeln und Erzählungen. Die haben sich in allen Kulturkreisen überlebt.

So blieb er den Zeitgenossen das schöne Beispiel starrer Keuschheit, Keuschheit und Frömmigkeit. Dieses galt den Mitlebenden eigentlich noch mehr als der Dichter.

Als er mit 54 Jahren in der Mittlernachtsstunde des 18. Dezember 1759 starb und seine Leiche auf dem Johannisfriedhof in Leipzig beigesetzt wurde, konnte der Gottesacker die Zahl der Leidtragenden nicht fassen.

Ein Rätsel, das der Alte Fritz nicht riet

Auf einer seiner Inspektionsreisen durch Pommern traf der Alte Fritz einmal einen Bauern an, der fortwährend beim Reden die Worte wiederholte: 'Kamen se, so kamen se nicht - kamen se nicht, so kamen se!'.

Sonntags, Der Heidelberger Professor von Reichlin-Waldberg hielt einst eine Vorlesung über Goethes 'Nauck', die durch seltsame Ausdrückungen hervorfiel.

Wildbad, den 14. Dez. 1944
Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Anna Müller sagen wir Allen herzlichen Dank.
Wilh. Müller und Tochter Eilriede.

Birkenfeld, 14. Dez. 1944
Danksagung
Für die überaus herzliche Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden beim Hinscheiden unseres 16. Kindes

Anneliese denken wir herzlich.
Familie Karl Weber und Angehörige.

Schönbürg, 15. Dez. 1944
Danksagung
Für die erwiesene Teilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Mutter Frau

Margaretha Schröder, geb. Penner möchte ich allen im Namen meiner Geschwister herzlich danken.
Irmsela Baumann, geb. Schröder.

Feldrensch, 14. Dez. 1944
Danksagung
Für all die Liebe u. herzliche Anteilnahme bei dem Schmerzlichem Verlust unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders Stabsgefr. Erwin Heck sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Wilhelm Merkle und Frau, Die Schwägerin Gertrud Jäck.

Bitte Anzeigentexte recht deutlich schreiben! Sie ersparen sich Verdruß und uns Rückfragen!

Verschiedenes
Tüchtiger Kupferputzer für sofort oder bald gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften an Waisensanatorium Schönberg, Nr. 2, Galz.

Erfahrener Krankenpfleger für sofort oder bald gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften an Waisensanatorium Schönberg, Nr. 2, Galz.

2 Zimmermädchen für sofort oder bald entree. Bewerbung mit Zeugnisabschriften an Waisensanatorium Schönberg, Nr. 2, Galz.

Raninchenfelle sind ablieferungsfähig. Annahmestelle: Felix Bischoff, Neuenburg, Bahnhofstr. 13.

Bevorzugte Kinderklinik, Dunkelhof, mit heilb. Röhrenchen in Wildbad von König-Korffstr. bis Post. Abzugeben gegen Bezahlung König-Korffstr. 40.

Kauf und Tausch
Ein Zweirad-Anhänger mit Vollgummi, 50-60 Ztr. Tragkraft, mit als Langholzanhänger zum Preise von ca. RM. 120,- zu verkaufen. Ad. Schwämmle, Schmidstr., Pforzheim-Brühl, Engländerbrunnstr. 3, Tel. 3753

Tanfa. Geboten ein Paar gut erhaltene Lederstiefel, Größe 39, gefasst ein Paar Schuhe, Größe 39-40 mit Kalfjahlung. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Stiefelboten eine größere Garntur zu tauschen gegen beliebig. Röhrenchen für 6-8 Jahre. Angebote unter Nr. 228 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Schwarz. 5-Wintermantel zu tauschen gegen ein Paar Damenhandschuhe, Größe 40. Angebote unter Nr. 227 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Boenschlittschuhe, gut erh. für größeren Jungen zu tauschen gegen modernes Herren-Sportboot, Größe 41. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Tausche Wappenstein, gut erhalten, gegen nur gute Qualitätshandschuhe oder Damenschlittschuhe, Größe 39-40. Angebote unter Nr. 228 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Tausche Zeltauwehr, 4,5 mm gegen Herrenschuhe Nr. 176. Röhler, Pflanzengasse bei Herrenhof.

Wiese Schwarz. Seidenkleid mit langen Ärmeln, Größe 44. Suche gute alte Kinderkrawatte mit Helm. Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle Wildbad.

Tausche einen Trutzhahn, 1944er Brut gegen eine Truthe. Frau Schmalz, Schönberg, Galz.

Geschäfts-Anzeigen
Täglich kommen die Bienen zu dem ...

Es ist zu spät, wenn Sie erst dann zu uns kommen, wenn Sie krank sind. Sichern Sie sich rechtzeitig unseren bewährten Schutz für alle Krankheitsfälle. Günstig. Familienarznei - hohe Präzision. Günstig bei Nicht-anforderung. Verlangen Sie sofort unverbindliches Angebot von Vereing. Krankenversicherung - AG, Stuttgart, Hobe Straße 18.

Gewürzplätzchen (ohne Fett und Ei). Zeta: 250 g Sirup (Röhrenchen). 125 g Zucker, 5 Ehl entrahmte Milch oder Wasser, 2 Etl. ganzer Reis, 3 Tr. Dr. Deiters Hainbuchenwurzel, etwas Salz, 250 g Roggenmehl, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Deiters 'Dadim'. Zum Bestreuen: etwas gepulverte Milch. Sirup und Zucker werden mit der Flüssigkeit langsam gerührt und abgekühlt. Unter die fertige erhaltene Masse rührt man die Gewürze und Dadim, das mit Dadim gemischt und abgeseihten Roggen- und Weizenmehls. Den Rest des Mehls vermischt man mit dem Leigdel. Der Teig wird dann ausgerollt, mit beliebigen Formen ausgestochen, auf ein geöltes Blech gelegt, dann mit Milch bestreut und nicht zu dunkel gebacken. Backzeit: etwa 10 Minuten bei harter Hitze. Wer die Plätzchen nicht so hart backt, hält sie einige Tage an der Luft stehen. Dr. August Deiters.

Nicht weniger nehmen, als die Gebrauchsanweisung vorschriftlich! Sonntagen, Normant, Nelson gibt es heute zwar seltener, aber doch in unverminderter Güte. Die jeder Botschaft aufgedruckte Mindest-Zoll bildet die Grundlage für die Befreiung. Beachten Sie diesen Hinweis am letzten Platz! Bauer & Cie., Johann A. Wälfing, Berlin.

Wenn Sie schon gehört, daß Sie von einer Kleinbildaufnahme 24-36 mm für Ihre Fotofestplatten sogenannte Seriofotobilder bei vielen Fotofachleuten besprochen haben können? Das sind Bilder in dem feinsten ordnungsmäßigem 7,5 x 10,5 cm die im Aka-Seriofotofilm auf rationelle Weise hergestellt werden. Sie brauchen das kleine Bildformat und erhalten doch große Bilder! Die Seriofotobilder helfen in kürzester Zeit Material sparen.

Nein - es ist nicht nötig - zur Vermeidung von Mierdebeswerden, bobem Ausbruch, Arterien-Verkalkung, Lungen- und in großen Mengen Blausäure (Wagner-Arteriosklerose) zu nehmen. Ein so vorteilhaft zusammengefügtes Mittel wie Wagner-Arteriosklerose nimmt man viermal 2-3 Mal jährlich ein paar Wochen lang und legt dann wieder an. So hat es sich für die Gefäßunterhaltung bewährt. R. 135, 305 RM. Apoth. Drogerie Wasserstr. 17, 1944.

Wie reinigt man Fog, Schuhschuh- und Staublappen? Weichen Sie die Sachen 24 Stunden in gebrauchter Henschelölung ein, und klopfen Sie die Sachen über heißem Wasser. Dann geht fast aller Schmutz heraus, und Ihre Reinigungsmittel sind schnell wieder gebrauchsfähig. Her in's zum Einweichen und Koffertentwischen.

Wissen Sie, daß die Bekämpfung der Tropenkrankheiten erst nach der Entdeckung des Germanin im Jahre 1917 in das Bereich der ärztlichen Forschung rückte und daß die meisten Tropenkrankheiten heute heilbar geworden sind? Eine Großtat deutscher Forschung. Bayer-Ärztlich.

Zweie, daß auf! Noch keine Scherben, noch braucht Du Zerotal-Ärztliche, und Du hast Du noch nötiger für Deine Pastarbeiten in der Marine- od. Fliegerjungend. Zerotal-Ärztliche.

Einziges Kälte-Tea wird am besten zu zubereiten: 1 Liter Wasser in einem kleinen oder großen Gefäß kochen, bis es nur noch 1 Liter überbleibt. Dann 1 Liter zerotal-Ärztliche in Wasser einlegen, bis es nur noch 1 Liter überbleibt. Dann 1 Liter zerotal-Ärztliche in Wasser einlegen, bis es nur noch 1 Liter überbleibt.

Werte wissen, warum Sie in so vielen Fällen die Harte Härter verwenden: Weil diese Arzneimittel, aus reinen Pflanzlichen unter Schonung wichtiger Zellbestandteile durch Diät (baber Dabiate, abgefragt 'Harte') gewonnen. Wirkungswerte von ungeschwächter Stärke in sich bergen und dementsprechende Heilungserfolge zu erzielen vermögen. Fabrik Wernigerode.

Vorsicht vor Verkalkung! Eine kleine, durch Nachlässigkeit hervorgerufene Verkalkung hat häufig eine schwerwiegende Erkrankung zur Folge. Dann wird die Allgemeinheit durch Arbeitsunfähigkeit befallen. Nicht ängstlich sein, aber vorsichtig! Im Ernstfalle sind die richtigen Gegenmittel, z. B. Chininol, erhältlich.

Früh ans Werk! Jahnloose nicht ganz vernachlässigen! Ein weitaus besserer Helfer ist heute 'Kosobont', das ja durch seine feine Form besonders ergiebig und schon in geringerer Menge sehr wirksam ist. Kosobont Bergmanns feste Jahapoja.

Gesünder leben. Das ist nicht nur Flug, sondern auch Voraussetzung für jede Steigerung der Leistung. Deshalb ist es wichtig, auf alles zu achten, was gesünderes Leben fördert. Darmol-Werk Dr. H. & A. Schmidgall, Wien.

Ertragssteigerung ist möglich! Unter gar keinen Umständen dürfen heute die Ertragsnisse von Feld und Garten durch Schnecken-Schaden vermindert werden. Verwenden Sie deshalb überall, wo sich Schnecken zeigen, das sehr gut wirkende Schneckenvernichtungsmittel 'Decotol'. Richtig & Kleinsack, Reutlingen.

Wert Dir vor allen Dingen, sparen sollst Du mit Tennis-Klingen. Dies sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Mitte zur Spitze trocken stellt. Besorge dir diesen Rat recht gut, denn 'Kohlenkling' ist auf der Hut. Wir wollen ihm ein Schnippchen schlagen und endlich diesen Durcheinern versagen.

Ein südes Geheimnis! Obgleich es alles andere als ein Geheimnis sein sollte, ist es doch vielen Hausfrauen noch nicht bekannt, daß die Süßholzwurzel-Sorten verschiedene Aufgaben haben. Die G-Tabletten sind für kalte und warme Getränke bestimmt, während die H-Brüchen für Koch- und Einweck-Rezepte vorgezogen sind. - Süßholz-Extrakt ist im Rahmen der bisherigen Aufteilung nur beschränkt lieferbar.

Schenkt Bücher für unsere Soldaten

Reife, Obst Gemüse für das Kleinkind mit HIP's ...

Trockenheit im Nasenrachenraum ...

Gesunde Kinder sind das höchste Glück ...

Heku-Kräuter-Tee ...